

Die Heilige Stadt rückt näher

Zu Fuß nach Jerusalem: In dieser Woche erreichen Magnus und Ruben Enxing Syrien

Von Martin Kalitschke

Münster. Als Ruben und Magnus Enxing ihre außergewöhnliche Reise begannen, hatte der Spätwinter Deutschland noch fest im Griff. Mittlerweile herrscht Hochsommer – nicht nur in Münster, wo sie am 16. März zu ihrem 5000-Kilometer-Fußmarsch nach Jerusalem aufbrachen, sondern auch in der Türkei, wo sie sich aktuell befinden. 3500 Kilometer haben die Brüder inzwischen zurückgelegt, „und die ersten Schuhe halten noch immer“, erzählt Magnus Enxing aus einer Telefonzelle in Adana unweit der syrischen Grenze, während im Hintergrund hupende Autos vorbeirauschen. Allein die Absätze mussten die beiden schon mehrmals erneuern lassen, Magnus fünf Mal, Ruben gar acht Mal.

Wenige Tage noch, dann werden die Brüder die syrische Grenze überschreiten. „Hoffentlich“, ergänzt Magnus Enxing. Das Visum haben die beiden zwar in der Tasche, doch ob der Grenzübertritt auf Schusters Rappen so einfach gelingt – „es könnte spannend

Westfälische Nachrichten, 11. Juli 2006



Zwischenstation Ankara: Magnus Enxing (l.) und sein Bruder Ruben in der türkischen Hauptstadt. In dieser Woche werden sie die Grenze nach Syrien überschreiten.

werden“. Spannend war es schon einmal, im Mai in Rumänien. Falsche Polizisten stoppten die beiden und erleichterten sie um 700 Euro. Der Überfall stürzte sie in eine Krise – ebenso wie der rumänische Straßenverkehr, den sie nur mit Mühe und Not lebendig überstanden. Doch Magnus und Ruben Enxing gaben nicht auf, zogen immer weiter, Tag für Tag 30, manchmal sogar 40 Kilometer.

Besonders in der Türkei, in der sie seit zwei Monaten unterwegs sind, ist das Interesse groß, berichtet Magnus Enxing. „Und die Gastfreund-

schaft auch.“ Sie werden zum Essen eingeladen, dürfen übernachten, werden auch sonst unterstützt. Die Menschen, sagt Magnus Enxing, seien von ihrem Vorhaben begeistert – „von der physischen Leistung sowieso, aber auch vom tieferen Grund“.

Ihre 5000-Kilometer-Wanderung verstehen sie als Pilgerreise ins Geburtsland Christi – aber auch als Friedensmahnung. Ihr Ziel in Israel ist eine Oase des Friedens, eine Schule, in der jüdische und palästinensische Jugendliche gemeinsam lernen, während um sie herum ein schein-

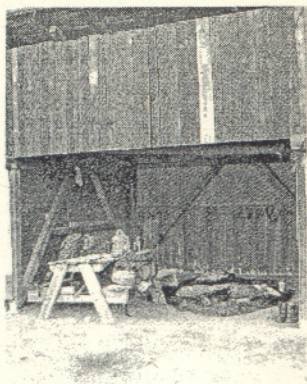
bar unendlicher Konflikt tobt. Bei ihrer Ankunft wollen die Brüder Enxing Spenden übergeben, die während ihres Marsches eingegangen sind, mittlerweile 15 000 Euro.

Doch noch sind es 1500 Kilometer. Jeden Morgens um 3 Uhr stehen sie auf, um 4 Uhr gehen sie los. 13, 14 Stunden, dann ist wieder eine Etappe vorbei. „Spätestens um 20 Uhr liegen wir im Bett“, berichtet Magnus Enxing, zuvor hat er noch sein Tagebuch fortgeführt und die Internetseite aktualisiert. Er freut sich bereits auf die Zeit nach der Ankunft, „auf jene Tage, an denen

ich gar nichts tun muss“.

Damaskus, Amman – das sind einige der nächsten, der letzten Stationen ihrer unglaublichen Reise. Mitte August, so hoffen sie, werden sie das Stadttor von Jerusalem durchschreiten, hoffentlich genauso fit und gesund, wie sie es jetzt noch sind. In der türkischen Telefonzelle in Adana versichert Magnus Enxing, dass die große Idee noch nichts von ihrem Reiz verloren hat. Nicht zuletzt ihre Angehörigen beten, dass die Brüder das in vier Wochen auch noch sagen werden.

www.schritt-weise.net



Einfach: Diese Holzhütte diente als Nachtquartier.